

Barrierefreies Bauen schafft Lebensräume

Seit November 2013 kann man auf sieben Foren der GENERATIONENGERECHTEN STADT zurückblicken. Kürzlich referierte Herr Architekt Armin Kraus (Beratungsstelle der Bayer. Architektenkammer für Barrierefreies Bauen, Bereich Nordbayern) zum Thema:

barrierefrei - behindertengerecht - altersgerecht bauen - ein Thema für Jung und Alt

Das Stichwort „Barrierefreiheit“ wird allzu sehr auf „Rollstuhlfreiheit“ und vor allem auf „seniorenrecht“ reduziert. Aber was ist mit Sehbehinderten und hörgeschädigten Personen? Umfassend sollte an alle Menschen gedacht werden, um Lebensräume für alle zu schaffen.

„Wir müssen Räume prinzipiell für alle nutzbar machen, damit diese ohne fremde Hilfe in Anspruch genommen werden können“. Dazu gehört nach Meinung des Referenten für Barrierefreiheit der Bayer. Architektenkammer mehr dazu, als nur Treppeinstufen und Stolperschwellen wegzulassen. Blindenleitsysteme und eine angemessene Farbgestaltung gehören ebenfalls noch dazu.

Von einer Barrierefreiheit profitiert jeder. Der freie Zugang zu allem sollte auch im privaten Raum möglich sein. Für bauliche Maßnahmen zum altersgerechten Umbauen gibt es auch im privaten Bereich Fördermittel, informierte Architekt Kraus.



Bgm. Altrichter sagte zu den vielen gegenwärtigen Baumaßnahmen in Bad Neustadt, dass man die Barrierefreiheit betreffend mit der Zeit gehe. Als Beispiel nannte er die in den Gebäuden Rathaus und Altes Amtshaus eingebauten Aufzüge. „Wir wollen Barrieren abbauen und erst gar keine neuen schaffen!“, so das Stadtoberhaupt.

Letztlich hat und wird es viele Projekte geben, die sich mit der Barrierefreiheit und Lebensräumen für Alle befassen. Diese Thematik darf nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch im privaten Bereich Beachtung finden, betonte Architekt Kraus. Handlungsfelder z. B. bodengleiche Duschen, freie Bewegungsflächen, die mögliche Teilnahme am Leben auch im Sitzen – bei dem Blick aus dem Fenster oder der Zugang zum Balkon – ist für jeden wichtig

Die Diskussion im Bildhäuser Hof konzentrierte sich im Weiteren auf die Fördermöglichkeiten für öffentliche sowie auch für private Umbaumaßnahmen. Doch auch die Grenzen der Barrierefreiheit für alle wurde aufgezeigt: ist für einen Rollstuhlfahrer die Höhe des Lichtschalter auf 85 cm ideal zu erreichen, liegt diese bei Benutzern von Rollatoren rund 20 cm höher. Da versagt gegenwärtig sogar die etablierte DIN-Norm bezüglich der Barrierefreiheit

Unterstützend und förderlich ist die Ausweitung der entsprechenden Beratungsstellen der Architektenkammer – vielleicht auch in Bad Neustadt?

